

Gebrauchsanleitung

Eidg.Kontroll.-Nr.: W 6021

MALIBU®

Herbizid

Wirkstoffe: 300g/l Pendimethalin (Gew.-%: 28,3)

60 g/l Flufenacet (Gew.-%: 5,66)

Beistoffe: Solvent Naphtha;
Poly(ethylene glycol)(18)tridecyl ether

Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): Pendimethalin: K1; Flufenacet: K3

Formulierung: Emulsionskonzentrat (EC)

Herbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern, Gemeinem Windhalm, Einjähriger Rispe und Acker-Fuchsschwanz im Vor- und Nachauflauf im Herbst in Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen und Wintertriticale

ANWENDUNG

Wirkungsweise

Die Kombination der Wirkstoffe Pendimethalin und Flufenacet ergibt ein sehr breites Wirkungsspektrum zur Bekämpfung zweikeimblättriger Samen-Unkräuter und Samen-Ungräser im Wintergetreide im Herbst.

Der Wirkstoff Pendimethalin verhindert eine geregelte Zellteilung der Unkräuter und Ungräser. Er wirkt über den Boden und wird von Wurzeln und Keimling der Unkräuter und Ungräser aufgenommen. Im Nachauflaufverfahren steht die Wirkung über das Blatt im Vordergrund. Pendimethalin bleibt über mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Unkräuter und Ungräser noch erfasst werden.

Der Wirkstoff Flufenacet wirkt besonders auf junges, teilungsfähiges Gewebe und hemmt damit das Wachstum junger, wachsender Unkräuter. Flufenacet wird zum

größten Teil über die Wurzeln und das Hypokotyl (Keimspross), bei Einsatz im Nachauflauf in geringerem Umfang auch über das Blatt aufgenommen.

Witterung

Der Wirkungseintritt erfolgt auch bei niedrigen Temperaturen. Feuchte Bodenverhältnisse fördern die Wirkung von Malibu.

Wirkungsspektrum

Wintergetreide:

Malibu zeichnet sich durch ein breites Wirkungsspektrum aus.

Mit 4,0 l/ha Malibu sind in Getreide:

sehr gut bis gut bekämpfbar:

Acker-Fuchsschwanz	Gemeiner Windhalm
Acker-Hellerkraut	Gemeines Hirtentäschel
Acker-Stiefmütterchen	Hundskamille-Arten (bis 2-Blatt)
Acker-Vergissmeinnicht	Kamille-Arten (bis 2-Blatt)
Ausfall-Raps	Kletten-Labkraut
Besen-Rauke	Klatsch-Mohn
Ehrenpreis-Arten	Storchschnabel-Arten
Einjährige Rispe	Taubnessel-Arten
Frauenmantel-Arten	Vogel-Sternmiere
Gemeine Rispe	Weg-Rauke
Gemeiner Erdrauch	Weidelgras-Arten (nur Voraufbau)
Gemeiner Hohlzahn	

weniger gut bekämpfbar:

Gemeines Kreuzkraut	Senf-Arten
Trespe-Arten	

nicht ausreichend bekämpfbar:

Flug-Hafer	
Kornblume	Wurzelunkräuter

Mit 3,0 l/ha Malibu sind in Getreide:

sehr gut bis gut bekämpfbar:

Acker-Fuchsschwanz (Vorauflauf)	Gemeiner Windhalm
Acker-Hellerkraut	Gemeines Hirtentäschel
Acker-Stiefmütterchen	Hundskamille-Arten (Vorauflauf)
Acker-Vergissmeinnicht	Kamille-Arten (Vorauflauf)
Besen-Rauke	Klatsch-Mohn
Ehrenpreis-Arten	Storchschnabel-Arten
Einjährige Risppe	Taubnessel-Arten
Frauenmantel-Arten	Vogel-Sternmiere
Gemeine Risppe	

weniger gut bekämpfbar:

Ausfall-Raps
Kletten-Labkraut
Senf-Arten

nicht ausreichend bekämpfbar:

Flug-Hafer	Gemeines Kreuzkraut
Kornblume	Trespe-Arten
Weidelgras-Arten	
Wurzelunkräuter (wie Acker-Kratzdistel und Gemeine Quecke)	

Eigene Erfahrungen

Die beste Wirkung gegen Unkräuter und Ungräser wird bei Applikation in den Auflauf der Unkräuter und Ungräser erzielt. Insbesondere gegen Acker-Fuchsschwanz liefern sehr frühe Spritzungen die besten Ergebnisse, da über die Bodenwirkung auch später auflaufende Ungräser noch sicher erfasst werden.

ANWENDUNGSEMPFEHLUNGEN UND INDIKATIONEN

Wintergerste, Winterweizen, Winterroggen, Triticale (Vorauslauf bis BBCH 29)

Aufwandmenge: 3,0 – 4,0 l/ha

Wassermenge: 200 – 400 l/ha

Voraussetzung für eine gute Wirkung und Verträglichkeit ist ein möglichst feinkrümeliges, gleichmäßig vorbereitetes, abgesetztes Saatbett mit einem guten Bodenschluss und einer Mindest-Saattiefe von 2-3 cm. Das Saatgut muss mit mindestens 2 cm feinkrümeligem Bodenmaterial abgedeckt sein.

Im Vorauslauf wird die Wirkung von Malibu durch die Bodenart beeinflusst und kann auf Böden mit hohem Humusgehalt und auf schweren Tonböden herabgesetzt sein. Humusarme Sandböden, durchlässige und sehr flachgründige Böden sind von der Behandlung auszuschließen.

Wenn in den ersten Tagen nach der Behandlung überdurchschnittlich hohe Niederschläge fallen, kann es zu Wuchshemmungen bzw. Ausdünnungen kommen.

Keine Anwendung in durch Frost, Krankheiten oder sonstige Umstände geschwächten Beständen. Nicht eggen, striegeln oder walzen eine Woche vor oder nach der Anwendung von Malibu im Nachauflauf.

Keine Anwendung bei Untersaaten.

Nachbau

Nach Anwendung von Malibu kann im Rahmen der üblichen Fruchtfolge jede Kultur nachgebaut werden.

Sollte durch Auswinterung oder andere Umstände ein vorzeitiger Umbruch des Getreides erforderlich sein, so können nach intensiver Bodendurchmischung von mindestens 15 cm Tiefe nach unseren bisherigen Erfahrungen im Frühjahr Sommerweizen (auch Durum), Sommergerste, Mais, Kartoffeln, Ackerbohnen, Erbsen nachgebaut werden.

Nach Pflugfurche sind außerdem noch folgende Ersatzkulturen möglich: Sonnenblumen. Sollte ein Umbruch innerhalb einer Frist von 2 Monaten nach der Anwendung erforderlich sein, muss gepflügt werden.

Sonstige Hinweise

In direkter Nachbarschaft von Gemüse und Sonderkulturen, deren Beerntung in den nächsten Tagen oder Wochen vorgesehen ist, sind die Grundsätze der guten landwirtschaftlichen Praxis hinsichtlich der möglichen Beeinträchtigung benachbarter Kulturen besonders sorgfältig zu beachten. Abdrift von Spritzflüssigkeit ist unbedingt zu vermeiden. Außerdem wird empfohlen, Malibu nicht bei Wetterlagen, die die Thermik begünstigen, wie starken Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht und, starker Sonneneinstrahlung auszubringen. Absprachen zwischen Anbauern von Gemüse und Sonderkulturen und Anwendern tragen dazu bei, Auswirkungen auf benachbarte Kulturen zu vermeiden.

Sortenverträglichkeit

Malibu ist nach bisherigen Erfahrungen in der empfohlenen Aufwandmenge in Wintergerste-, Winterweizen-, Winterroggen- und Triticalesorten gut verträglich. Bei Elternlinien von Hybridsorten und vereinzelt bei Roggen-Hybriden kann es bei ungünstiger Witterung und bei besonderen ackerbaulichen Bedingungen zu Auf-
laufverzögerungen und Wuchshemmungen kommen.

BEWILLIGTE ANWENDUNGEN

Kultur	Schaderreger/Wirkung	Dosierungshinweise	Auflagen
Feldbau			
Gerste, Roggen, Triticale, Weizen	Einjährige Dicotyledonen (Unkräuter) Einjährige Monocotyledonen (Ungräser) Mehrjährige Dicotyledonen (Unkräuter) Mehrjährige Monocotyledonen (Ungräser)	Aufwandmenge: 3-4 l/ha Anwendung: Herbst, bis Stadium 29 (BBCH)	1, 2, 3

Allgemeine / Agronomische Auflagen:

1. Spe 3: Zum Schutz von Gewässerorganismen muss das Abschwemmungsrisiko gemäß den Weisungen des BLW um 2 Punkte reduziert werden.
2. Spe 3: Zum Schutz von Gewässerorganismen vor den Folgen von Drift eine unbehandelte Pufferzone von 6 m zu Oberflächengewässern einhalten. Diese Distanz kann beim Einsatz von driftreduzierenden Maßnahmen gemäß den Weisungen des BLW reduziert werden.

Anwenderschutz-Auflagen:

- 3 Ansetzen der Spritzbrühe: Schutzhandschuhe tragen. Ausbringen der Spritzbrühe: Schutzhandschuhe + Schutzanzug tragen. Technische Schutzvorrichtungen während des Ausbringens (z.B. geschlossene Traktorkabine) können die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung ersetzen, wenn gewährleistet ist, dass sie einen vergleichbaren oder höheren Schutz bieten.

Die Verwendung auf Dächern und Terrassen, auf Lagerplätzen, auf und an Straßen, Wegen und Plätzen, auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Straßen und Gleisanlagen ist verboten.

ANWENDUNGSTECHNIK

I. Vermeidung von Restmengen

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben! Unvermeidlich anfallende Spritzflüssigkeitsreste mehrfach im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen.

Die Reinigung sollte unmittelbar nach Abschluss der Spritzarbeit erfolgen.

Bei längeren, planbaren Arbeitsunterbrechungen (z.B. über Nacht) sollte der Spritztank nur soweit gefüllt werden, dass die angesetzte Spritzflüssigkeit bei der letzten Fahrt vollständig aufgebraucht werden kann.

Wir empfehlen zur optimalen Tankspülung den Einsatz einer kontinuierlichen Innenreinigung. In Abhängigkeit vom Tankmischpartner und dem Vorhandensein

angetrockneter Beläge an der Innenwand des Spritzenbehälters sollte dem Spülwasser ein Reinigungsmittel zugesetzt werden.

II. Ansetzen der Spritzflüssigkeit

1. Tank zu $\frac{3}{4}$ mit Wasser füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Malibu in das Spritzfass geben.
4. Weitere Mischpartner zugeben.
5. Restliche Wassermenge auffüllen.

Beim Ansetzen der Spritzbrühe müssen Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Schutzanzug und festes Schuhwerk getragen werden.

III. Spritzarbeit

Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand testen!

Nur gründlich gereinigte Geräte verwenden, die keine Reste von Pflanzenschutzmitteln enthalten.

Vor der Behandlung Gerät auslitern und Düsenausstoß kontrollieren. Während der Fahrt und während des Spritzens Spritzbrühe durch Rührwerk oder Rücklauf in Bewegung halten. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut aufrühren.

Ist bei der Applikation der Spritzbrühe der Kontakt mit dem Pflanzenschutzmittel nicht zu vermeiden (z.B. durch Sprühnebel), so müssen Schutzhandschuhe, Schutzanzug, festes Schuhwerk und weitere geeignete Schutzausrüstung (z.B. Visier, Kopfbedeckung) verwendet werden.

Wassermenge: 200 - 400 l/ha

IV. Reinigung der Spritze

Nach Gebrauch muss die Spritze gründlich mit geeigneten Reinigungsmitteln gereinigt werden. Spritzflüssigkeit vollständig und tropfenfrei auf der behandelten Fläche ausbringen. Den Tank mit Wasser füllen. Reinigungsmittel hinzugeben. Flüssigkeit etwa 10 Minuten lang umrühren. Gestänge, Schläuche und Düsen spülen. Spritze entleeren und anschließend mit klarem Wasser nachspülen.

Mischbarkeit

Malibu ist mischbar mit Axial^{®1} 50, Lexus^{®2}, Biplay^{®2} SX^{®2} und Primus^{®3}.

Bei gemeinsamer Ausbringung mit anderen Fungiziden, Insektiziden, Herbiziden und Blattdüngern können Blattverätzungen auftreten, insbesondere, wenn zur Zeit der Behandlung keine ausreichende Wachsschicht vorhanden ist.

Keine Tankmischungen mit Kontaktherbiziden.

Bei Mischungen mit Mangansulfat (max. 5 kg/ha) nur Markenware verwenden.

In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

Hinweise zur Lagerung

Pflanzenschutzmittel sollten immer in einem frostgeschützten, trockenen Lager-
raum aufbewahrt werden. Insbesondere bei der Aufbewahrung von geöffneten Ge-
binden ist darauf zu achten, dass die Behälter nach der Entnahme wieder gut ver-
schlossen werden.

Hinweise für den sicheren Umgang

Einstufung und Kennzeichnung gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

Gefahrensymbole und -bezeichnungen:

Kurzbezeichnung	GHS07	GHS08	GHS09
Symbol			
Gefahren- Bezeichnung	Vorsicht gefährlich	Gesundheits- schädigend	Gewässer- gefährdend
Signalwort:	Gefahr		

Gefahrenhinweise:

EUH401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

EUH208 Enthält Pendimethalin, Flufenacet. Kann allergische Reaktion hervorrufen.

H302 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.

H304 Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.

H315 Verursacht Hautreizungen.

H410 Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

Sicherheitshinweise (Vorbeugung):

P264 Nach Gebrauch verschmutzte Körperteile gründlich waschen.

P270 Bei Verwendung dieses Produkts nicht essen, trinken oder rauchen.

P280 Schutzhandschuhe tragen.

Sicherheitshinweise (Reaktion):

P301 + P310 BEI VERSCHLUCKEN: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P302 + P352 BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.

P330 Mund ausspülen.

P331 KEIN Erbrechen herbeiführen.

P332 + P313 Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

P361 Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen.

P391 Verschüttete Mengen aufnehmen.

Sicherheitshinweise (Entsorgung):

P501 Inhalt/Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Notfallauskunft bei Vergiftungen:

Tox Info Swiss, Telefon 145 oder 044 251 51 51.

Für Hinweise zum korrekten Verhalten bei Störfällen (z.B. bei Bränden, Unfällen u.ä.) steht außerhalb der Geschäftszeiten die BASF-Kontaktstelle der Werksfeuerwehr Ludwigshafen rund um die Uhr zur Verfügung: Tel.: 0049-621-604 33 33.

ABFALLBESEITIGUNG

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Leere Gebinde gründlich reinigen und der Kehrtafelfuhr übergeben.

Reste von Pflanzenbehandlungsmitteln zur Entsorgung in Originalverpackungen einer Gemeindesammelstelle, einer Sammelstelle für Sonderabfälle oder der Verkaufsstelle übergeben.

Jede Verunreinigung von Gewässern mit dem Produkt, Brüheresten, Spülwasser und Abdrift vermeiden.

Die Wiederverwendung der Verpackung ist verboten.

ALLGEMEINE ANWENDUNGSHINWEISE / HAFTUNG

Die Angaben in dieser Produktinformation basieren auf unseren derzeitigen Kenntnissen und Erfahrungen und entsprechen den Festsetzungen der Zulassungsbehörde. Sie befreien den Anwender wegen der Fülle möglicher Einflüsse bei der Verarbeitung und Anwendung unseres Produktes nicht von eigenen Prüfungen und Versuchen. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für Schäden aus der unsachgemäßen Lagerung und Anwendung aus.

Die Anwendung des Produkts in Anwendungsgebieten, die nicht in der Produktinformation beschrieben sind, insbesondere in anderen als den dort genannten Kulturen, ist von uns nicht geprüft. Dies gilt insbesondere für Anwendungen, die zwar von einer Zulassung oder Genehmigung durch die Zulassungsbehörde erfasst sind, aber von uns nicht empfohlen werden. Wir schließen deshalb jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus einer solchen Anwendung aus.

Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, die nicht den obigen Angaben zur Mischbarkeit entsprechen, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir oder unsere Vertriebspartner keine Haftung übernehmen.

Etwaige Schutzrechte, bestehende Gesetze und Bestimmungen sowie die Festsetzungen der Zulassung des Produktes und die Produktinformation sind vom Anwender unseres Produktes in eigener Verantwortung zu beachten. Alle hierin gemachten Angaben und Informationen können sich ohne Vorankündigung ändern.

® = Registrierte Marke von BASF

®1 = Eingetragene Marke von Syngenta

®2 = Eingetragene Marke von DuPont

®3 = Eingetragene Marke von DOW